

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Chr. an der untern Donau einwandernd die dacische Macht einschränken und später auch die Theissebene zwischen Dacien und Pannonien besetzen, wo sie von den Griechen Ἰαζύες μεταναστάι, d. i. ausgewanderte, von den Römern Sarmatae Limigantes genannt werden.

180. Die griechischen Colonien, welche sich hauptsächlich zu Handelszwecken an der Nordküste des Pontus ansiedelten (vergl. S. 112), waren ausser der dorischen von Megara angelegten Stadt Chersonesus oder Heraclaea, sämmtlich ionische, besonders von Miletus ausgegangene; die ältesten und bedeutendsten Olbia (auch vom Flusse Borysthenes genannt), welche die ganze benachbarte Küste bis zum Ister (mit mehreren griechischen Städten Tyras, Niconium, Ophiusa) und östlich bis Carcine beherrschte; auf der taurischen Halbinsel Theodosia und an der Meerenge Panticapaeum, wozu auf der asiatischen Seite des Bosporus Phanagoria und Hermonassa kamen, in

welchen sich mit den Milesiern andere Ionier aus Teos und wahrscheinlich Aeolier aus Lesbos vereinigten. Zu letzteren gehörte das Geschlecht der Archaeanactiden, welches seit 480 v. Chr. die Herrschaft über alle am Bosporus gelegenen griechischen Städte erlangte. Ihnen folgten seit 438 die Spartociden, welche den Titel bosporanischer Könige annahmen (daher die Hauptstadt Panticapaeum auch vorzugsweise Bosporus genannt), und ihre Herrschaft allmählig (besonders seit 350 v. Chr.) auch auf das frühere selbständige Theodosia und die benachbarten Völkerstämme der asiatischen Küste, Sinder, Toreten, Gandarier, Maiten oder Maeoten u. a. bis zur milesischen Colonie Tanais ausdehnten. Das durch Angriffe von Scythen und Sarmaten geschwächte Reich ging 94 v. Chr.) in den Besitz des Königs von Pontus, Mithradates Eupator, über, der ganz Taurien sammt der Stadt Chersonesus (bis 36 v. Chr.) damit vereinigte und neben letzterem Eupatoria gründete; nach seiner Be-

siegung durch die Römer behielten diese eine Art Oberhoheit über das in seiner Familie nach dem Verlust von Pontus allein fortwährende Reich von Bosporus, sowie über die übrigen freien griechischen Städte, namentlich Olbia, ohne dass jedoch diese Gegenden eine Provinz des römischen Reichs gebildet hätten. Mit dem Ende des bosporanischen Reiches (336 n. Chr.) kommt die ganze Halbinsel unter Abhängigkeit von der Stadt Chersonesus (schon damals abgekürzt Cherson genannt).*)

*) Die neue, von Russland angelegte und zur Erinnerung an den berühmten alten Namen benannte Stadt Cherson ist damit nicht zu verwechseln, da sie eine ganz verschiedene Lage hat; der Lage des alten Chersonesus entspricht das jetzige Sevastopol. Theodosia veränderte seinen Namen im Mittelalter in Kafa, statt dessen die Russen den alten (Theodosia ausgesprochen) wiederhergestellt haben, wie sie auch der an der Stelle des alten Panticapaeum-Bosporus gelegenen Stadt Kertsch den neuen Namen Wospor gegeben, und den Namen Phanagoria auf eine in der Nähe der alten gelegene neue Stadt übertragen haben.

181. Die griechischen Colonien, welche sich hauptsächlich zu Handelszwecken an der Nordküste des Pontus ansiedelten (vergl. S. 112), waren ausser der dorischen von Megara angelegten Stadt Chersonesus oder Heraclaea, sämmtlich ionische, besonders von Miletus ausgegangene; die ältesten und bedeutendsten Olbia (auch vom Flusse Borysthenes genannt), welche die ganze benachbarte Küste bis zum Ister (mit mehreren griechischen Städten Tyras, Niconium, Ophiusa) und östlich bis Carcine beherrschte; auf der taurischen Halbinsel Theodosia und an der Meerenge Panticapaeum, wozu auf der asiatischen Seite des Bosporus Phanagoria und Hermonassa kamen, in

welchen sich mit den Milesiern andere Ionier aus Teos und wahrscheinlich Aeolier aus Lesbos vereinigten. Zu letzteren gehörte das Geschlecht der Archaeanactiden, welches seit 480 v. Chr. die Herrschaft über alle am Bosporus gelegenen griechischen Städte erlangte. Ihnen folgten seit 438 die Spartociden, welche den Titel bosporanischer Könige annahmen (daher die Hauptstadt Panticapaeum auch vorzugsweise Bosporus genannt), und ihre Herrschaft allmählig (besonders seit 350 v. Chr.) auch auf das frühere selbständige Theodosia und die benachbarten Völkerstämme der asiatischen Küste, Sinder, Toreten, Gandarier, Maiten oder Maeoten u. a. bis zur milesischen Colonie Tanais ausdehnten. Das durch Angriffe von Scythen und Sarmaten geschwächte Reich ging 94 v. Chr.) in den Besitz des Königs von Pontus, Mithradates Eupator, über, der ganz Taurien sammt der Stadt Chersonesus (bis 36 v. Chr.) damit vereinigte und neben letzterem Eupatoria gründete; nach seiner Be-

siegung durch die Römer behielten diese eine Art Oberhoheit über das in seiner Familie nach dem Verlust von Pontus allein fortwährende Reich von Bosporus, sowie über die übrigen freien griechischen Städte, namentlich Olbia, ohne dass jedoch diese Gegenden eine Provinz des römischen Reichs gebildet hätten. Mit dem Ende des bosporanischen Reiches (336 n. Chr.) kommt die ganze Halbinsel unter Abhängigkeit von der Stadt Chersonesus (schon damals abgekürzt Cherson genannt).*)

182. Die griechischen Colonien, welche sich hauptsächlich zu Handelszwecken an der Nordküste des Pontus ansiedelten (vergl. S. 112), waren ausser der dorischen von Megara angelegten Stadt Chersonesus oder Heraclaea, sämmtlich ionische, besonders von Miletus ausgegangene; die ältesten und bedeutendsten Olbia (auch vom Flusse Borysthenes genannt), welche die ganze benachbarte Küste bis zum Ister (mit mehreren griechischen Städten Tyras, Niconium, Ophiusa) und östlich bis Carcine beherrschte; auf der taurischen Halbinsel Theodosia und an der Meerenge Panticapaeum, wozu auf der asiatischen Seite des Bosporus Phanagoria und Hermonassa kamen, in

welchen sich mit den Milesiern andere Ionier aus Teos und wahrscheinlich Aeolier aus Lesbos vereinigten. Zu letzteren gehörte das Geschlecht der Archaeanactiden, welches seit 480 v. Chr. die Herrschaft über alle am Bosporus gelegenen griechischen Städte erlangte. Ihnen folgten seit 438 die Spartociden, welche den Titel bosporanischer Könige annahmen (daher die Hauptstadt Panticapaeum auch vorzugsweise Bosporus genannt), und ihre Herrschaft allmählig (besonders seit 350 v. Chr.) auch auf das frühere selbständige Theodosia und die benachbarten Völkerstämme der asiatischen Küste, Sinder, Toreten, Gandarier, Maiten oder Maeoten u. a. bis zur milesischen Colonie Tanais ausdehnten. Das durch Angriffe von Scythen und Sarmaten geschwächte Reich ging 94 v. Chr.) in den Besitz des Königs von Pontus, Mithradates Eupator, über, der ganz Taurien sammt der Stadt Chersonesus (bis 36 v. Chr.) damit vereinigte und neben letzterem Eupatoria gründete; nach seiner Be-

siegung durch die Römer behielten diese eine Art Oberhoheit über das in seiner Familie nach dem Verlust von Pontus allein fortwährende Reich von Bosporus, sowie über die übrigen freien griechischen Städte, namentlich Olbia, ohne dass jedoch diese Gegenden eine Provinz des römischen Reichs gebildet hätten. Mit dem Ende des bosporanischen Reiches (336 n. Chr.) kommt die ganze Halbinsel unter Abhängigkeit von der Stadt Chersonesus (schon damals abgekürzt Cherson genannt).*)

OSTEUROPA ODER SARMATIA

183. Die griechischen Colonien, welche sich hauptsächlich zu Handelszwecken an der Nordküste des Pontus ansiedelten (vergl. S. 112), waren ausser der dorischen von Megara angelegten Stadt Chersonesus oder Heraclaea, sämmtlich ionische, besonders von Miletus ausgegangene; die ältesten und bedeutendsten Olbia (auch vom Flusse Borysthenes genannt), welche die ganze benachbarte Küste bis zum Ister (mit mehreren griechischen Städten Tyras, Niconium, Ophiusa) und östlich bis Carcine beherrschte; auf der taurischen Halbinsel Theodosia und an der Meerenge Panticapaeum, wozu auf der asiatischen Seite des Bosporus Phanagoria und Hermonassa kamen, in

welchen sich mit den Milesiern andere Ionier aus Teos und wahrscheinlich Aeolier aus Lesbos vereinigten. Zu letzteren gehörte das Geschlecht der Archaeanactiden, welches seit 480 v. Chr. die Herrschaft über alle am Bosporus gelegenen griechischen Städte erlangte. Ihnen folgten seit 438 die Spartociden, welche den Titel bosporanischer Könige annahmen (daher die Hauptstadt Panticapaeum auch vorzugsweise Bosporus genannt), und ihre Herrschaft allmählig (besonders seit 350 v. Chr.) auch auf das frühere selbständige Theodosia und die benachbarten Völkerstämme der asiatischen Küste, Sinder, Toreten, Gandarier, Maiten oder Maeoten u. a. bis zur milesischen Colonie Tanais ausdehnten. Das durch Angriffe von Scythen und Sarmaten geschwächte Reich ging 94 v. Chr.) in den Besitz des Königs von Pontus, Mithradates Eupator, über, der ganz Taurien sammt der Stadt Chersonesus (bis 36 v. Chr.) damit vereinigte und neben letzterem Eupatoria gründete; nach seiner Be-

siegung durch die Römer behielten diese eine Art Oberhoheit über das in seiner Familie nach dem Verlust von Pontus allein fortwährende Reich von Bosporus, sowie über die übrigen freien griechischen Städte, namentlich Olbia, ohne dass jedoch diese Gegenden eine Provinz des römischen Reichs gebildet hätten. Mit dem Ende des bosporanischen Reiches (336 n. Chr.) kommt die ganze Halbinsel unter Abhängigkeit von der Stadt Chersonesus (schon damals abgekürzt Cherson genannt).*)

184. Die griechischen Colonien, welche sich hauptsächlich zu Handelszwecken an der Nordküste des Pontus ansiedelten (vergl. S. 112), waren ausser der dorischen von Megara angelegten Stadt Chersonesus oder Heraclaea, sämmtlich ionische, besonders von Miletus ausgegangene; die ältesten und bedeutendsten Olbia (auch vom Flusse Borysthenes genannt), welche die ganze benachbarte Küste bis zum Ister (mit mehreren griechischen Städten Tyras, Niconium, Ophiusa) und östlich bis Carcine beherrschte; auf der taurischen Halbinsel Theodosia und an der Meerenge Panticapaeum, wozu auf der asiatischen Seite des Bosporus Phanagoria und Hermonassa kamen, in

welchen sich mit den Milesiern andere Ionier aus Teos und wahrscheinlich Aeolier aus Lesbos vereinigten. Zu letzteren gehörte das Geschlecht der Archaeanactiden, welches seit 480 v. Chr. die Herrschaft über alle am Bosporus gelegenen griechischen Städte erlangte. Ihnen folgten seit 438 die Spartociden, welche den Titel bosporanischer Könige annahmen (daher die Hauptstadt Panticapaeum auch vorzugsweise Bosporus genannt), und ihre Herrschaft allmählig (besonders seit 350 v. Chr.) auch auf das frühere selbständige Theodosia und die benachbarten Völkerstämme der asiatischen Küste, Sinder, Toreten, Gandarier, Maiten oder Maeoten u. a. bis zur milesischen Colonie Tanais ausdehnten. Das durch Angriffe von Scythen und Sarmaten geschwächte Reich ging 94 v. Chr.) in den Besitz des Königs von Pontus, Mithradates Eupator, über, der ganz Taurien sammt der Stadt Chersonesus (bis 36 v. Chr.) damit vereinigte und neben letzterem Eupatoria gründete; nach seiner Be-

siegung durch die Römer behielten diese eine Art Oberhoheit über das in seiner Familie nach dem Verlust von Pontus allein fortwährende Reich von Bosporus, sowie über die übrigen freien griechischen Städte, namentlich Olbia, ohne dass jedoch diese Gegenden eine Provinz des römischen Reichs gebildet hätten. Mit dem Ende des bosporanischen Reiches (336 n. Chr.) kommt die ganze Halbinsel unter Abhängigkeit von der Stadt Chersonesus (schon damals abgekürzt Cherson genannt).*)